

INPUT	MASSNAHMEN	OUTPUT	OUTCOME	IMPACT
	GEPLANTE MASSNAHMEN	OUTPUTZIELE	OUTCOMEZIELE	IMPACTZIELE
Ressourcen • Finanzierung • Strukturen • Prozesse	<p>Handlungsfeld: Ausbildung medizinisches Fachpersonal</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aus- und Fortbildung für lokale Koordinationspersonen mit Zertifizierung ist obligatorisch. 2x jährlich national organisierte Fortbildungsveranstaltungen bilden eine Plattform für den Austausch zwischen den Fachpersonen. • Fachrelevante Aus- und Weiterbildungen werden als Pflichtteil in die Fachausbildung Ärzte und Pflege (Intensivmedizin, Notfall- und Rettungsmedizin, Anästhesie und nur Ärzte Neurologie und Neurochirurgie) aufgenommen. • Das Basismodul ist obligatorischer Bestandteil an den medizinischen Fakultäten der Schweiz und das Thema Organspende/Hirntod im Lernzielkatalog integriert. • Im Fortbildungsangebot besteht die Möglichkeit, die Module über die Facharztgesellschaften mit Credits zu absolvieren. Ein dahingehendes Konzept muss erarbeitet werden. • In der Facharztausbildung (SGAIM) muss das Basismodul als obligatorischer Bestandteil absolviert werden. • Nicht-Spezialisten (z.B. Hausärztinnen und -ärzte) steht ein Basis-Modul zur Organspende zur Verfügung. 	<p>Alle relevanten medizinischen Fachpersonen werden permanent geschult und besuchen Weiterbildungen.</p> <p>Qualität der erforderlichen Kompetenzen wird periodisch überprüft.</p>		
	<p>Handlungsfeld: Prozesse und Qualitätsmanagement</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einheitliche Abläufe für DBD- und DCD-Spende sowie für die Gewebespende werden erarbeitet und schweizweit umgesetzt. • Implementierte Prozesse und Strukturen werden in einem Qualitätssystem dokumentiert. Checklisten werden ausgearbeitet. • Indikatoren zur Überprüfung der Prozesse und Strukturen werden mittels SwissPOD definiert und periodisch rapportiert. • Lokale Koordinationspersonen können durch das CNDO/Netzwerk auditiert werden. • Die Rahmenbedingungen für das Angehörigengespräch werden überprüft und optimiert. Eine strukturierte Befragung von Angehörigen soll angestrebt werden. 	<p>Schweizweite Richtlinien im Spendeprozess für DBD und DCD Spende sind etabliert.</p> <p>Qualität der Spendearbeit wird monitoriert und dient als Basis für Optimierungen.</p>	<p>Alle potenziellen Organspenderinnen und -spender werden erkannt.</p> <p>Keine geeigneten Organspenderinnen und -spender gehen verloren.</p>	Die Spenderate beträgt > 22 Spenderinnen und Spender pro Million Einwohner.
	<p>Handlungsfeld: Strukturen und Ressourcen im Spital</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Aufgaben und Verantwortlichkeiten der drei Ebenen des Koordinationsnetzes sind in die Regelstruktur überführt. • Die Strukturen sind hinsichtlich Effizienz und Wirtschaftlichkeit zu überprüfen und gegebenenfalls anzupassen. • Die Abgeltungen für lokale Koordinationspersonen werden zweckgebunden eingesetzt. 	<p>Es bestehen klare Organisationsstrukturen auf allen Ebenen.</p> <p>Die finanzierten Leistungen werden monitoriert und auf deren Wirkung hin überprüft.</p>	<p>Keine geeigneten Organe gehen verloren.</p>	
	<p>Handlungsfeld: Bevölkerungskampagne, Öffentlichkeitsarbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bund und Kantone sprechen sich für die Organspende aus. • Informationskampagnen sprechen alle an, Personen ohne bisherige Willensäußerung werden bestmöglich adressiert. • Konzepte zur Förderung der Willensäußerung sollen erarbeitet werden. • Fachexperten/BAG/Swisstransplant stellen sicher, dass die Medien kompetent und transparent über die Thematik informiert werden. Dem Vermitteln von Fachwissen (bezüglich Spende und deren Konsequenzen) soll durch vermehrte Einbindung von Fachspezialisten/Swisstransplant mehr Beachtung geschenkt werden. • Wissen bezüglich Spende und Spendeablauf soll der breiten Bevölkerung zugänglich sein. 	<p>Bund und Kantone setzen sich für die Organspende ein.</p> <p>Der Spendewille ist schriftlich/elektronisch festgehalten oder den Angehörigen mitgeteilt.</p> <p>Die Bevölkerung hat eine positive Grundhaltung zur Spende und Transplantation.</p>	<p>Die Ablehnungsrate soll gesenkt werden.</p>	

GESETZLICHE, POLITISCHE, FINANZIELLE UND GESELLSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN